

Abschnitt 7: Die Zeit von 1850 bis 1864: Die Zwischenkriegszeit und die ersten Panzerschiffe

Kaum war Frieden geschlossen, kehrte Ruhe in den Herzogtümern ein. Bevor Dänemark erneut eine Politik verfolgte, die unweigerlich zu einem weiteren Showdown führen würde, diesmal jedoch gegen einen weitaus mächtigeren Feind.

Nach dem Friedensschluss 1850 hatten Preußen und Österreich ein freies Schleswig-Holstein garantiert. Dennoch drängten Kräfte in Dänemark auf eine zukünftige dänische Grenze an den Ejdern, dh ein Königreich mit Schleswig.

Die Flotte erfuhr in dieser Zeit eine gewaltsame Erneuerung, als der Dampf die Segel ersetzte. Und damit war die Marine ständig an der Spitze der Entwicklungen. Aber im Inland hatte der Mann nicht die militärischen Vorbereitungen getroffen, die bei einer so kühnen Außenpolitik selbstverständlich sein mussten.

Die entscheidende Frage der Zukunft Schleswig-Holsteins war während des Dreijährigen Krieges nicht gelöst worden. Der Frieden zwischen Dänemark und dem Deutschen Bund von 1850 bedeutete lediglich, dass die Entscheidung auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben wurde.

Auch die folgenden Jahre waren von andauernden dänisch-deutschen Streitigkeiten über die Zukunft der Herzogtümer geprägt. Der Deutsche Bund wollte ein vereintes Schleswig-Holstein, während auf dänischer Seite eine dänische Grenze an den Ejdern, d.h. Schleswig als Teil des Königreichs



Der gesamte Staat Dänemark

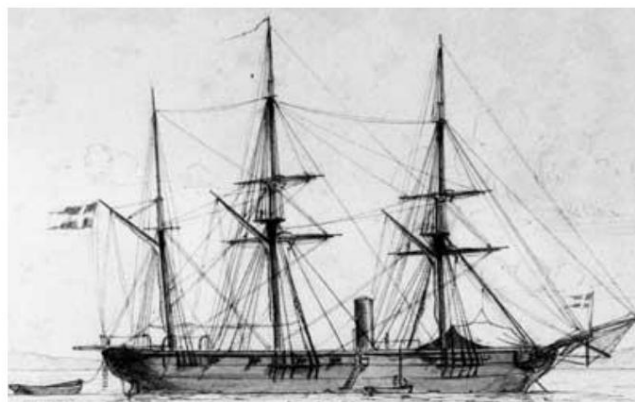
und die Herzogtümer

Nach dem Ersten Schleswigschen Krieg begann die Ablösung der Raddampfer durch Schiffe, die von der neuen Erfindung angetrieben wurden: der Schiffsschraube. So bekam die Flotte 1851 ihre erste Schraubenkorvette *Thor*.

Thor ist das – und das erste dänische – Schraubenschiff der Flotte. Die Korvette war mit einem 2-Zylinder-Niederdruckmotor von 650 IHK ausgestattet, der es *Thor* ermöglichte, ohne gesetzte Segel eine Geschwindigkeit von 9 Knoten (entspricht 16,7 km/h für Nichtsegler) zu erreichen, was für eine erstaunliche Geschwindigkeit war Schiff von damals.

Nach Testfahrten in den Jahren 1851-52 wurde *Thor* 1854 für den Krieg ausgerüstet. In den Jahren 1855-56 war *Thor* auf einer Reise zu den Färöern und Island und 1858 ging die Reise nach Madeira und im Jahr nach 1859 die Schraube Korvette war im Mittelmeer.

1858 konnte die Flotte ein neues Trockendock in Dokøen auf Holmen[1] einweihen . In derselben Zeit wurde beschlossen, Gammelholm oder Bremerholm zu evakuieren[2] .



Die Schraubenkorvette *Thor* 1851

Der Krimkrieg bricht aus

Aber auch außerhalb Europas brodelte Unruhe, und Ende 1853 zogen dunkle Wolken auf. Da schien ein bewaffneter Konflikt zwischen Russland einerseits und Frankreich, England und dem Königreich Sardinien andererseits unvermeidlich.

Die Gefahr, dass Dänemark in einen solchen Konflikt verwickelt werden könnte, bestand unmittelbar. Nicht zuletzt wegen der Lage des Landes als Tor zur Ostsee.

Die größte Bedrohung für Dänemark bestand darin, dass Preußen und Österreich auf der Seite Russlands in den Konflikt eintreten und somit eine direkte Bedrohung für Dänemark darstellen würden. Aber Dänemark gelang es im Herbst 1853, von allen Parteien die Zustimmung zu erhalten, dass das Land in einem möglichen Konflikt neutral bleiben würde.



Christiansø und Frederiksø

Die kleine und veraltete Festung auf Christiansø erlangte plötzlich eine wichtige strategische Bedeutung als dänische Festung, die der russischen Ostseeküste am nächsten war. Teile der Flotte wurden auch für den Krieg ausgerüstet, um notfalls die dänische Neutralität durchzusetzen.

Dänemark gelang es, während des Krieges von 1854-1856 neutral zu bleiben, obwohl u.a. Der Deutsche Bund, zu dem Dänemark über Holstein gehörte, und später Frankreich versuchten, das Land dazu zu bringen, seine Neutralität aufzuheben und sich im Konflikt für eine Seite zu entscheiden. Die dänische Neutralität war anscheinend erfolgreich durchgeführt worden, und es war ihr gelungen, Dänemark aus dem Konflikt herauszuhalten.

Aber kaum zehn Jahre später musste Dänemark den Preis dafür zahlen, dass es sich nicht für eine Seite entschieden hatte.

Der Gesundheitszoll wird abgeschafft

Seit 1429 sammelte Dänemark Sundtold für Schiffe, die durch den Öresund oder den Großen Belt fuhren. Eine Steuer, die in der dänischen Staatskasse ziemlich viel Geld einbrachte, aber auch die Nationen irritierte, denen diese Steuer auferlegt wurde.

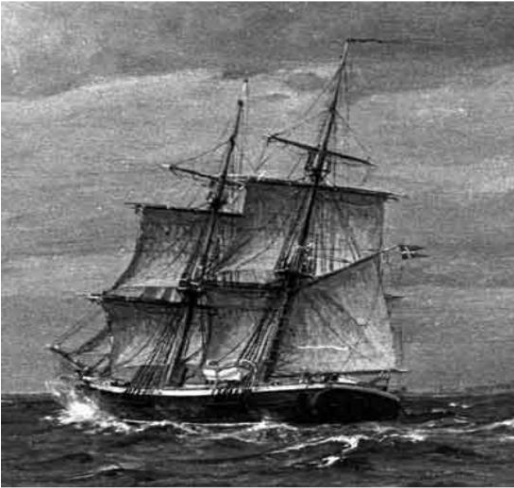
Bereits 1848 hatten die Vereinigten Staaten der dänischen Regierung vorgeschlagen, den Sundtolden für amerikanische Schiffe gegen eine angemessene finanzielle Entschädigung abzuschaffen. Der amerikanische Vorschlag führte jedoch nicht sofort zu einer Einigung. Am 14. April 1855 gaben die USA bekannt, dass sie Sundtold ab dem nächsten Jahr nicht mehr an die dänischen Behörden zahlen würden. Es war sofort undenkbar, dass Dänemark mit Waffengewalt gegen die Amerikaner vorgehen würde, um das Recht auf gesunde Zölle durchzusetzen.

Im Herbst wurde in Kopenhagen eine Konferenz einberufen, auf der die Abschaffung des Sundtolden gegen eine angemessene Entschädigung an Dänemark diskutiert werden sollte.

England war zunächst gegen den dänischen Vorschlag, aber im Herbst 1856 änderten die Engländer ihre Position, und am 14. März 1857 wurde ein Abkommen über die Abschaffung von Sundtolden unterzeichnet.

Ab dem 1. April 1857 erlosch Sundtolden nach mehr als 400 Jahren Bestehen.

Grönland „wiederentdeckt“



1859 wurde die Brigg Ørnen nach Island und Grönland geschickt. Es war damit das erste dänische Kriegsschiff, das Grönland besuchte, seit die Fregatte Blaaehjren 1736 dort war.

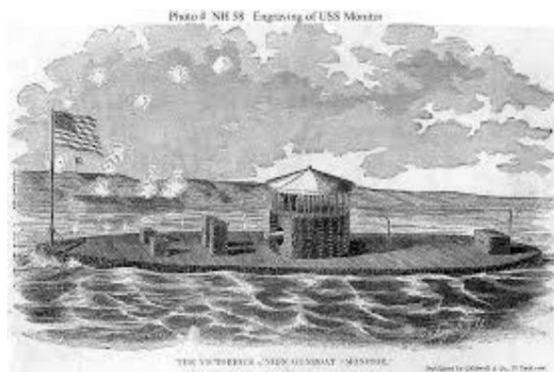
Nun war die Eagle die langen Reisen nicht ungewohnt, denn bereits 1843/44 war sie in Südamerika unterwegs II. In den folgenden Jahren gab es auch Fahrten ins Mittelmeer und an die Küste von Guinea, sowie eine regelmäßige Stationierung Schiff nach Westindien.

Die Brigg Ørnen war eines der weit herum reichenden Schiffe.

Das erste gepanzerte Schiff der Flotte

In der Zeit nach dem Friedensschluss 1850 wurde weiter an der Modernisierung der Flotte gearbeitet. Und in den 14 Jahren zwischen den beiden Schleswig-Kriegen war die Entwicklung nicht zuletzt vom Übergang vom Segel- zum Dampfschiff geprägt. Aber auch die Waffenentwicklung hinterließ Spuren bei den neuen Schiffstypen, nicht zuletzt die Erfahrungen aus den Marineereignissen während des amerikanischen Bürgerkriegs prägten die Entwicklung.

Der amerikanische Bürgerkrieg war in vielerlei Hinsicht der erste moderne Krieg. Die moderne Industrie konnte nun Waffen und Munition in Massenproduktion herstellen. Dampfschiffe und Eisenbahnen konnten große Warenmengen dorthin transportieren, wo sie gebraucht wurden. Ebenso wie mit dem neu erfundenen Telegrafon konnten Nachrichten über große Entfernungen versendet werden. Beide Kriegsparteien im amerikanischen Bürgerkrieg hatten schwer gepanzerte Schiffe eingesetzt. Die Nordstaaten führten den sogenannten "Monitor" (ein "Kasemattenschiff") ein, ein gepanzertes Schiff mit zwei großen rotierenden Kanonen an Bord.

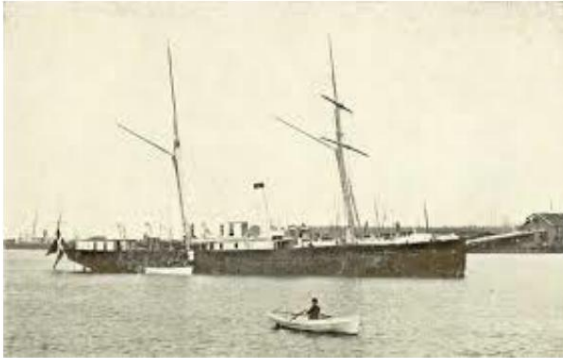


Uss-Monitor 1862

Zu den anderen Erfindungen, die um 1864 eine Rolle in der Kriegsführung spielten, gehörten Patronenmunition, gezogene Hinterlader-Handfeuerwaffen und gezogene Hinterlader-Gewehre, Granaten und Seeminen.

Die dänische Marine war so weitsichtig gewesen, dass sie bereits 1861 zwei Panzerschiffe in England bestellt hatte. Gleichzeitig war in Schottland ein gepanzerter Monitor bestellt worden, der fertiggestellt wurde, bevor die Erfahrungen aus den Eröffnungsschlachten des amerikanischen Bürgerkriegs Europa erreichten.

Bereits 1862 erhielt die Flotte die in England gebauten Panzerschoner Absalon und Esbern Snare.



Der Panzerschoner Absalon



Der Panzerschoner Esbern Snare

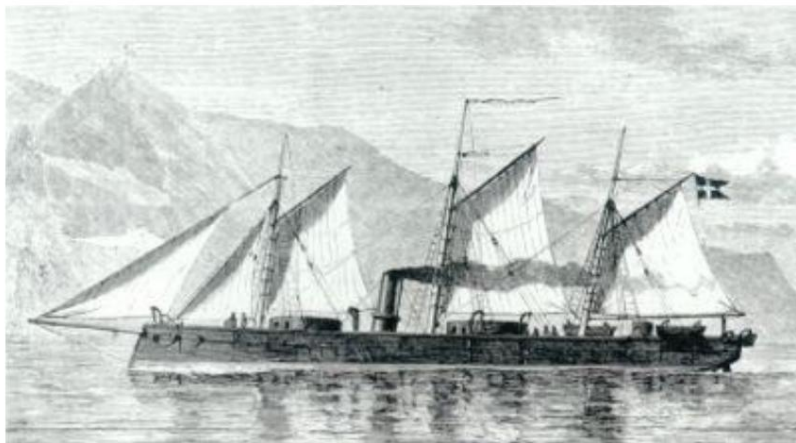
Die Schiffe sind aus Eisen gebaut, mit 3 wasserdichten Fensterläden, die vom Kiel zum Deck verlaufen und das Schiff in 4 wasserdichte Abteilungen unterteilen. Das Oberdeck ist ein durchgehendes Glatdeck, während das Unterdeck durch den Maschinen- und Kesselraum unterbrochen wird.

Der Rumpf wird durch eine Seitenpanzerung aus 64 mm starken Eisenplatten geschützt, die auf einem 13 mm dicken Eisenrumpf ruht. In der Höhe geht die Haube vom Oberdeck bis ca. 1 m unter der Wasserlinie und in Längsrichtung vom Bug bis zum Heck. Durch die schwenkbaren Kanonen, die in der Mittellinie des Schiffes aufgestellt sind, konnte der Sold stellenweise gesenkt werden.

Beide Schiffe waren mit einer 60-Pfünder-Kanone mit glattem Lauf ausgestattet, die sich mittschiffs befand, und zwei 18-Pfünder-Gewehrkanonen, die sich vorne bzw. hinten befanden. Eine Bewaffnung, die im Laufe des Lebens der Schiffe mehrmals geändert wurde.

Absalon und Esbern Snare waren die ersten Schiffe der Marine mit Panzerung, aber aufgrund der geringen Dicke der Panzerung waren sie keine echten gepanzerten Schiffe.

Im Herbst 1863 traf die in Schottland gebaute Panzerbatterie Rolf Krake ein.



Die Panzerbatterie Rolf Krake.

Das Schiff wurde in England von der dänischen Regierung bestellt, kurz nachdem die Ankündigung des Gefechts in Hampton Roads am 9. März 1862 während des nordamerikanischen Bürgerkriegs in Kopenhagen eingegangen war.

Die Schlacht im Jahr 1862 zwischen zwei gepanzerten Schiffen CSS Virginia und USS Monitor, angetrieben durch Dampf und ohne Segel, gab den Anstoß zu einem neuen Schiffstyp, dem Monitor. „Rolf Krake“ wurde der erste Monitor in Europa.

Im Vergleich zur ursprünglichen „Monitor“ hatte sie einen höheren Freibord und war damit seetüchtiger.

Die wachsenden Spannungen in der Schleswig-Holstein-Frage machten es erforderlich, die Flotte mit einem neuen leistungsfähigen Schiff zu verstärken.

Rolf Krake war bei seiner Auslieferung das erste Panzerschiff außerhalb der Vereinigten Staaten, dessen Geschütze in drehbaren Türmen montiert waren. Bis März 1862 war das erste Panzerschiff mit Türmchen, die USS Monitor, im Kampf und hatte seinen Wert bewiesen, aber darüber hinaus waren in England nur vier Schiffe mit Türmchen gestartet worden, und keines davon war fertiggestellt, als das Marineministerium Rolf beauftragte Krake im August 1862.

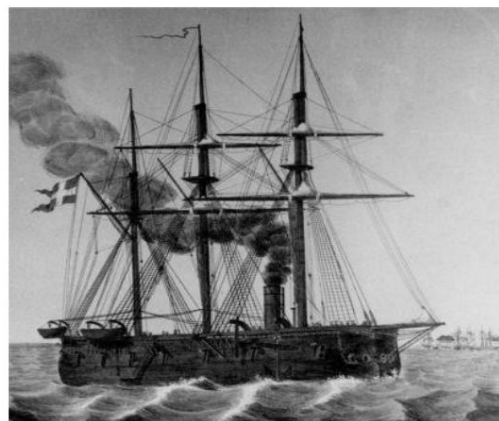
Die dänische Regierung ging also ein technologisches Wagnis ein, erhielt dafür aber bei der Übergabe im Juli 1863 eines der modernsten Kriegsschiffe Europas.

Die Geschütze von Rolf Krake waren nicht so stark wie die des Monitors, dafür gab es zwei Geschütztürme und die Geschütze konnten alle 3 Minuten statt alle 7 Minuten auf dem Monitor abgefeuert werden.

In einem königlichen Beschluss vom 29.4.-1862 wurde beschlossen, dass Dänemarks letztes Linienschiff, die 1850 vom Stapel gelaufene Dannebrog, dem Erdboden gleichgemacht und zu einer „gepanzerten Korvette mit geschlossener Batterie und Dampfmaschine mit Schraube“ umgebaut werden sollte. Der Liner war mit 114-mm-Schmiedeeisenplatten gepanzert, die an der Außenseite des hölzernen Rumpfes von der Oberkante der Batterie bis 1,25 m unter der Wasserlinie angebracht waren.



Das Dampfschiff Dannebrog 1850



Dannebrog nach dem Umbau zu einer gepanzerten Fregatte

Außerdem hatte die Flotte die drei neuen Schraubenfregatten Niels Juel, Jylland[3] und Sjælland sowie eine Reihe von Schraubenkorvetten, Kanonenbooten usw.



Niels Juel



Seeland



Jütland

Die drei neuen Schraubenfregatten Niels Juel, Jylland und Sjælland sind baugleich und bewaffnung, der einzige unmittelbare Unterschied liegt in der Maschinenausstattung der Schiffe.

Niels Juel war mit englischen Maschinen von Maudslay Sons & Fields von 900 IHK ausgestattet, wodurch das Schiff eine Geschwindigkeit von 9 Knoten (16,7 km/h) erreichen konnte.

Seeland war auch mit englischen Maschinen von Maudslay Sons & Fields ausgestattet, wenn auch mit 1000 IHK, die es dem Schiff ermöglichte, mit einer Geschwindigkeit von 10 Knoten (18,5 km/h) zu schießen

Jütland wurde mit Maschinen von Baumgarten & Burmeister ausgestattet, bestehend aus einem 2-Zylinder-Niederdruck-Mashing von 1300 IHK, der es dem Schiff ermöglichte, mit einer Geschwindigkeit von 12 Knoten (22,2 km / h) zu schießen.

Jylland wurde damit das erste Schiff der Flotte mit einer in Dänemark gebauten Dampfmaschine für ein größeres Schiff.

Wieder auf dem Weg in den Krieg

„Danmark to the Owner“, war der Slogan, der nach dem Frieden von 1850 zum großen Ärger der Bevölkerung in den Herzogtümern, nicht zuletzt in Holstein, den Alltag in Dänemark geprägt hatte. Nach einem Regierungswechsel im Jahr 1860 nahm die Ownership Policy richtig Fahrt auf.

Als Dänemark Ende 1863 beschloss, eine gemeinsame Verfassung für das Königreich und Schleswig auszuarbeiten, war dies praktisch eine Kriegserklärung an den Deutschen Bund (Preußen und Österreich), der ein geeintes Schleswig-Holstein garantiert hatte.

Die Dänen hatten blind geglaubt, die Westmächte für die dänische Sache gewinnen zu können. Aber keiner von ihnen hatte die Haltung der Dänen während des Krimkrieges vergessen, wo die dänische Regierung die anglo-französischen Marinekommandanten sehr abschätzig behandelt hatte.

Damit stand Dänemark ziemlich allein da, als Preußen und Österreich Dänemark am 16. Januar 1864 ein Ultimatum stellten: „Hebt die gemeinsame Verfassung auf oder tragt die Konsequenzen“.

Im Dezember 1863 war ein deutsches Bundesheer unter österreichischer und preußischer Führung kampflos in Holstein eingezogen. Die deutschen Länder forderten die Aufhebung der Novemberverfassung und drohten damit, Schleswig ansonsten fortzusetzen. Die dänische Regierung weigerte sich erneut, und am 1. Februar 1864 marschierten österreichische und preußische Truppen in Schleswig ein und ließen den Krieg Wirklichkeit werden.

L.E.K

[1] Das Dock existiert noch und befindet sich ca. 100 Meter nördlich des Opernneubaus. Daneben befindet sich das Pumpenhaus, in dem die Dampfmaschine untergebracht war, die das Wasser aus dem Dock entleeren konnte.

[2] Zwischen 1858 und 1866 räumte die Marine ihre alte Basis und Werft, die ungefähr das Gebiet zwischen dem heutigen Gebäude der Nationalbank, dem Königlichen Theater, Nyhavn und der Hafeneinfahrt war.

Das Gebiet sollte dann mit Wohnungen bebaut werden, und die Straßen wurden nach den berühmten Admiralen der Marine benannt. Zur gleichen Zeit wurde Holmen's Canal gefüllt.

[3] Die Fregatte Jylland ist das einzige dänische kombinierte Dampf- und Segelschiff der dänischen Flotte, das heute existiert. Jütlands letzte aktive Reise ging 1887-87 nach Westindien.

Die Masten wurden dann demontiert und Jylland fungierte anschließend als Kasernenschiff, bis es 1908 aus der Flotte ausgemustert wurde.



Danach hatte die Fregatte für die nächsten Jahrzehnte ein turbulentes Schicksal. Zuerst als Ausstellungsschiff im Jahr 1909 und in den folgenden Jahren bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914. Während des Weltkriegs selbst befand sich das Schiff in Nørresundby als Telegrafestation und Unterkunft für Soldaten, die an der Pontonbrücke über die Brücke Wache standen Limfjord. Nach dem Krieg lag Jütland schließlich in Sandbjerg Vig nördlich von Juelsminde vor Anker und fungierte dann bis 1925 als Telegrafestation.

Die Fregatte Jylland, wie viele sich daran erinnern

1934 schloss sich Thorvald Stauning dem Kampf um den nationalen Schatz an, und die Arbeit zum Erhalt des Schiffes wurde während der Krise, die das Land nach dem Börsenkrach an der Wall Street 1929 durchmachte, zu einem sinnvollen Beschäftigungsprojekt für Arbeitslose.

Von 1936-49 diente die Fregatte als Unterkunftseinrichtung für etwa 200.000 Provinzkinder, die vom „Verein für Provinzkinderaufenthalt in Kopenhagen“ zu einer Schulreise in die Hauptstadt eingeladen wurden. Doch als die Fregatte in der Nacht zum 2. Dezember 1947 im Kopenhagener Hafen sank, war klar, dass sie sich nicht mehr als Feriendomizil eignete.

Die Lösung war, dass der Schatz 1960 nach Ebeltoft gesegelt wurde, um dort als Touristenattraktion zu fungieren. Doch erst in den 1980er Jahren wurde das Geld für die notwendige Renovierung aufgebracht, sodass 1994 die Türen des Museums Frigatten Jylland geöffnet werden konnten. Die Fregatte ist heute das am längsten erhaltene aus Holz gebaute Kriegsschiff der Welt.



Fregatte Jylland mit Mast und Takelage restauriert